

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2024) MARIBOR, Jurčičeva ul. 6. Filialredaktion in BEOGRAD, Dositejeva ulica 6. Tel. 28884. Anfrages Rückporto beiliegen.



Vertrieb: a. Abonnements-Annahme in Maribor Jurčičeva ul. 6 (Verwaltung) Bezugspreis: Abholen monatl. 23 Din, postalisch 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für den übrigen Ausland monatl. 35 Din. Einzelsummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Litvinov in Rom

Die Aussprache mit dem Duce / Mussolini vermittelt zwischen Moskau und dem Westen

R o m, 4. Dezember.

Gestern fand im faschistischen Regierungspalais die mit großer Spannung erwartete Zusammenkunft zwischen Mussolini und Litvinov statt. Ein abends ausgegebenes kurzes Kommuniquée führt darüber folgendes aus: Heute um 12 Uhr mittags hat der Regierungschef im Palazzo Venezia den sowjetrussischen Volkskommissar für Auswärtiges Herrn Litvinov empfangen und mit ihm eine lange und herzliche Unterredung gehabt. Der Regierungschef und Herr Litvinov haben über die Probleme der internationalen Politik einen Meinungsaustausch gepflogen und die Möglichkeit einer Besserung der allgemeinen Politik im Geiste des jüngst abgeschlossenen italienisch-sowjetrussischen Freundschaftspaktes in Erwägung gezogen, wobei sie übereinstimmend den Austausch der Ratifikationsurkunden dieses Paktes ehebaldigt durchzuführen.

Die kurzen Sätze des offiziellen Kommuniquées lassen nach dem Urteil der politischen Kreise klar durchblicken, daß in der heutigen Begegnung zwischen dem Vertreter des faschistischen Italiens und des kommunistischen Rußlands der gesamte Fragenkomplex, der heute die Welt in Atem hält, zur Debatte kam und daß Sowjetrußland seine Bereitwilligkeit zur Mitarbeit an der Lösung internationaler Probleme kundgetan hatte. In dem Kommuniquée sieht man eine Bestätigung der in den vorangegangenen Tagen aufgeworfenen Möglichkeit einer realen Zu-

sammenarbeit zwischen Rom und Moskau mit dem Ziele der Befriedung Europas.

Das Kommuniquée hat in hiesigen Kreisen den besten Eindruck ausgelöst, da diese persönliche Fühlungnahme der beiden Staatsmänner neue Möglichkeiten erschließt, um eine intensivere Politik der Zusammenarbeit zu betreiben. Man vertritt den Standpunkt, daß es Italien gelungen sei, gerade dank seiner positiven Politik Sowjetrußland dem europäischen Leben wieder näherzubringen. Die Aktion Mussolinis geht zielbewußt auf die Aussöhnung zwischen Sowjetrußland und Europa aus. Eine Normalisierung auf diesem Gebiete würde in erster Linie Deutschland zugute kommen, dessen Beziehungen zu Moskau in der letzten Zeit sich zugespitzt hatten. In den letzten Tagen hatte man offen von einer Vermittlerrolle Roms zwischen Berlin und Moskau gesprochen, das Deutschland vor einer Isolierung bewahren sollte.

Die italienischen Blätter stellen mit Genugtuung fest, daß Rom in diesem Jahre eines der bedeutendsten Zentren der europäischen Politik geworden sei, da eine ganze Reihe von verantwortlichen Staatsmännern im Palazzo Venezia bei Mussolini vorgeprochen hatte. Rom werde in diesen Tagen noch andere bedeutende Entschlüsse fassen. Für den 5. Dezember ist der Oberste Faschistenrat, die höchste Parteinstanz des Faschismus, einberufen. Die Tagung des Großen Rates folgt der römischen Aussprache zwischen Mussolini und Litvinov unmittelbar auf dem Fuß, sicherlich nicht ganz zufällig.

mit der fälligen Kriegsschuldenrate an die Vereinigten Staaten befragen.

Der „Corriere della Sera“ schreibt, die besondere politische Bedeutung der diesmahligen Tagung des Großen Faschistenrates werde niemandem entgehen. Er werde sich mit Problemen von wahrhaft historischer Bedeutung zu befassen haben. Das neue Gesetz über die Korporationen umfasse die wirtschaftliche und politische Neugestaltung Italiens. Der Große Faschistenrat habe die Einzelheiten dieser Verfassungsreform festzusetzen. Was die Stellungnahme zum Völkerbund betreffe, werde der Große Faschistenrat sicher eine Warnung an den Völkerbund und an viele seiner Mitglieder aussprechen. Das italienische Volk wisse jedenfalls, daß sein Interesse und seine Würde gewahrt werden, ob Italien nun im Völkerbund bleibe oder ihn verlasse.

Politische Amnestie in Oesterreich?

Ueber Vorschlag des Bundespräsidenten Miklas.

W i e n, 4. Dezember.

Das vor zwei Tagen aufgetauchte Gerücht von einer bevorstehenden politischen Amnestie in Oesterreich wird jetzt von politischen Kreisen als sehr bestimmt weiterverbreitet. Es heißt, der Bundespräsident habe den Justizminister beauftragt, ihm mit tuschlicher Verschleimung Vorschläge für eine umfassende Amnestie zu unterbreiten. Diese Amnestie, die unmittelbar vor Weihnachten kundgemacht werden und in Kraft treten soll, würde im überwiegenden Teil jenen Personen zugute kommen, die sich wegen politischer Delikte in Haft befinden oder schon rechtskräftig verurteilt worden sind. Von diesem Gnadenakt des Bundespräsidenten erwartet man eine wesentliche Beruhigung der politischen Atmosphäre.

Chiappe gegen die Emigranten aus Deutschland.

P a r i s, 4. Dezember.

Polizeipräsident Chiappe erklärte zur Frage der deutschen Flüchtlinge einem Mitarbeiter des „Journal“ gegenüber, er werde von den deutschen Flüchtlingen strenge verlangen, daß sie sich jeder Fundgebung enthalten. Im Falle sie dieser seiner Forderung nicht nachgeben, würden sie innerhalb 24 Stunden über die Grenze gebracht werden. Er fügte hinzu, er werde dafür sorgen, daß die deutschen Flüchtlinge dem Handel keine Schlenkerkonkurrenz bereiten oder zu einer Verabfolgung der Geschäfte oder Löhne beitragen.

Börsenberichte

Zürich, den 4. Dezember. — Devisen: Paris 20.20, London 17.12, Newyork 331, Mailand 27.20, Prag 15.35, Wien 57, Newyork 123.20.

Ljubliana, 4. Dezember. — Devisen: Berlin 1363.47—1374.27 Zürich 1108.35—1113.85, London 189.42—191.02, Newyork Scheel 3641.61—3669.87, Paris 223.88—225, Prag 171.12—170.98, Triest 301.01—303.41, österr. Schilling (Privateclearing) 9.15.

Bolschewikenrazzia in Warschau

45 Personen verhaftet. — Die Agitationszentrale im Judentempel.

Warschau, 3. Dezember. Die Staatsanwaltschaft hat im Warschauer jüdischen Spital eine umfassende Kommunistenrazzia angeordnet, die viel kompromittierendes Material zutage förderte. Es wurden viele Kilogramm Antikommunisten aus dem Ausland beschlagnahmt. 45 Personen, darunter neun Nerzie, wurden

Inkrafttreten einer Reihe von Verordnungen

Beograd, 4. Dezember. Die heutigen „Sluzbene Novine“ veröffentlichen die Verordnung über den Schutz der Geldinstitute und ihrer Gläubiger, eine weitere Verordnung über den Schutz der Kreditgenossenschaften und der Genossenschaftsverbände, eine Verordnung über die Maximierung des Zinsfußes und die Herabsetzung der Regeln jener Geldinstitute, die unter Schutz stehen und eine Verordnung über die Herabsetzung der Regeln der wirtschaftlichen Unternehmungen. Alle diese Verordnungen treten mit dem heutigen Tage in Kraft.

Vom Finanzausschuß

Beograd, 4. Dezember. Die für heute anberaumte Sitzung des Finanzausschusses wurde bis morgen vertagt. Anstatt dessen fand heute vormittags im Ministerpräsidentium eine Konferenz der Mehrheit des Finanzausschusses mit dem Finanzminister statt.

Das Kabinett Barrios zurückgetreten

Madrid, 4. Dezember. Das spanische Kabinett ist mit Rücksicht darauf, daß die sozialistischen Mitglieder des Kabinetts ihre Demission ankündigten, zurückgetreten.

Sportnachrichten

In Gelsen wurde gestern das letzte Meisterschaftsspiel der zweiten Klasse ausgetragen und zwar schlug „Dinamo“ den SK Jugoslavija mit 6:1 (3:0). Während des Spieles ereignete sich auch ein schwerer Unfall. Der „Jugoslavija“-Spieler K u r e j glitt am vereisten Boden so unglücklich aus, daß er sich den Fuß brach.

Italien — Schweiz 5 : 2. Der Kampf, der in Florenz stattfand, brachte keine besonderen Leistungen. Die Italiener verdankten ihren Sieg den Stürmern, die gut bei Schutz waren. Zur Halbzeit stand es 2:2. — Schiedsrichter Baert (Belgien). 20.000 Zuschauer.

Rechte in der Stichwahl siegreich

Geringe Wahlbeteiligung des spanischen Volkes als bei der Hauptwahl / Verrour prophezeit eine Sensation?

Madrid, 4. Dezember.

Die geitrige Stichwahl vollzog sich unter weitaus geringerer Beteiligung als die Hauptwahlen zu den Cortes. Viele Wähler sind aus Angst vor dem Wahlerror der einzelnen Gruppen zuhause geblieben, auch war die Beteiligung der Frauen diesmal eine geringere als am 19. November. Nach einer Mitteilung des Innenministeriums gingen die Stichwahlen in den 30 Provinzen ohne besondere Ruhstörung vor sich. In Madrid

kam es wohl zu Zusammenstößen, in deren Verlauf zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden. In diesem zweiten Wahlgang konnte die Rechte wiederum weitere große Erfolge verbuchen, insbesondere aber in der Provinz, während die Sozialisten in den Städten ihre Positionen hielten. Von den 95 Sitzen, die gestern zu vergeben waren, sind schätzungsweise 25 an die Rechte gefallen, während die restlichen Mandate das Zentrum erhielt und nur einen Bruchteil die sozialistische Linke.

Madrid, 4. Dezember.

Anlässlich des zweiten Wahlganges für die Cortes herrscht in der Stadt größere Nervosität als am ersten Wahlgang. Verrour hat Journalisten gegenüber erklärt, sie sollten sich darauf vorbereiten, morgen sensationelle Dinge verzeichnen zu können. In zahlreichen bedeutenden und wichtigen Städten, insbesondere in Madrid, haben die Waffenhändler ihre Vorräte den Polizeibehörden übergeben, da sie befürchten, daß ihre Geschäftsläden geplündert werden.

Morgen: Großer Faschistenrat

Vor der Entscheidung in der Völkerbundfrage.

Nach der jetzt veröffentlichten Tagesordnung wird sich der Große Faschistenrat in seiner Dienstag abend beginnenden Tagung mit dem neuen Gesetz über die Korporationen, mit der Stellung zum Völkerbund und

Amerika kauft 300.000 Hektoliter Wein

Italien und Deutschland erhalten die bedeutendsten Kontingente

Washington, 4. Dezember. Präsident Roosevelt hat das Einfuhrdekret für alkoholische Getränke unterzeichnet. Das Dekret sieht eine Einfuhr vor, die auf der durchschnittlichen Einfuhr von 1910 bis 1914 basiert. Es dürften ungefähr 150.000 Hektoliter Spirituosen und 293.000 Hektoliter Wein im Jahre für die Einfuhr in Frage kommen. Das Einfuhrdekret wird solange Geltung haben, bis der Kongress es durch ein Gesetz erlist hat. Im ganzen hat die amerikanische Regierung bis Samstag mittag 350 Weineinfuhr-

Erlaubnischeine unterzeichnet. Die bedeutendsten Kontingente wurden Italien und Deutschland zugeteilt. Frankreich und England kommen an dritter und vierter Stelle. Die Vereinigten Staaten verlangen von den Ländern, die Wein und Spirituosen nach Amerika einführen dürfen, Gegenleistungen. So soll Frankreich der amerikanischen Fruchtausfuhr Erleichterungen gewähren. Von England wird eine Reaktivierung der amerikanischen Vieh- und Butterausfuhr erwartet.

hischer Konfession und begütert, wurden verhaftet die Kazzia wurde erst um 8 Uhr früh abgeschlossen.

Stivnob in Rom

R o m, 3. Dezember. Die Agenzia Stefani berichtet: Der Duce empfing heute den russischen Volkskommissar Stivnob zu einer mehrstündigen Unterredung, in deren Verlaufe alle Fragen zur Beratung kamen, die die beiden Staaten interessieren. Es wurde auch beschlossen, die Ratifikationsurkunden des kürzlich abgeschlossenen Nichtangriffspaktes so bald wie möglich auszutauschen.

Drohende Aufteilung Chinas

L o n d o n, 3. Dezember. Einer Meldung aus Schanghai zufolge beschäftigt sich die nationale Presse Chinas im Zusammenhang mit den Ereignissen in Sibirien immer öfter mit der drohenden Gefahr einer vollständigen Aufteilung Chinas in den nächsten Jahren. Als einen der wichtigsten Gründe für diese Behauptung bezeichnet die chinesische Presse das Eindringen tibetanischer Truppen in den nordwestlichen Teil der Provinz Yunan. Es unterliege gar keinem Zweifel, daß das von den Engländern inspirierte Eindringen der tibetanischen Truppen nach China mit Zustimmung Frankreichs erfolgt sei, da andererseits Frankreich die Gebiete südlich des Jantseki-Flusses besetzen und unter französischem Einfluß bringen wolle. Auch die Aktion in dem Gebiete der Provinz Kustien sowie die Bildung einer unabhängigen Provinz Kustien unter englischem Protektorat beweise die Tendenz zur Aufteilung Chinas. Schließlich verweist die Presse darauf, daß die von Japan begonnene Aktion zur Besetzung der Mandchurie immer weitere Fortschritte mache, so daß im Laufe der nächsten Jahre die vollkommene Aufteilung Chinas unter Japan und die Großmächte eine vollzogene Tatsache sein werde.

Neue Feuerverbrausrüstung



Die Brüsseler Feuerwehr ist mit den neuesten Gasmasken ausgerüstet worden, die einen besonders hohen Schutz gegen Gas und Rauch bieten.

Blutiges Duell in Budapest.

B u d a p e s t, 2. Dezember. Zwischen dem Generaldirektor der Sozialversicherungsausschalt Stephan W e i ß und dem Journalisten Dr. Alexander B e r e n y i war es vor einigen Tagen im Gerichtsgebäude zu einem Rencontre gekommen, in dessen Verlauf der Journalist den Generaldirektor insultierte. Der Generaldirektor hat im Laufe einer Gerichtsverhandlung Berenyi, seinen ehemaligen Freund, als „Pressetuli“ bezeichnet. Der Streit wurde auf ritterlichem Wege bereinigt. Heute vormittags wurde das Duell mit schweren Kavallerieäbeln im Festsaal der Honvedoffiziere ausgetragen. Der Generaldirektor erhielt im ersten Gang einen scharfen Sieb, der sein Ohr beinahe vollkommen vom Kopfe abtrennte und am Schädel eine tiefe Wunde verursachte, in die 17 Nähte eingebracht werden mußten. Der Arzt konstatierte darauf die Kampfunfähigkeit des Duellgegners. Daraufhin wurde das Duell abgebrochen. Die beiden Gegner schieden unversehrt.

Kothermere für ein deutsch-französisch-englisches Bündnis

Ein Antrag des Zeitungslords / Für Beruhigung Polens

L o n d o n, 3. Dezember. Lord Kothermere nimmt in der „Daily Mail“ für ein Bündnis zwischen Frankreich, Deutschland und England Stellung. Lord Kothermere ist der Ansicht, daß allein dieses Bündnis die Verhältnisse in Europa konsolidieren könnte. Frankreich und England müßten Deutschland große Zugeständnisse machen, andererseits müßte Deutschland d. Expansionsmöglichkeit in d. Richtung auf die Sowjetunion gewährleistet werden.

Dadurch würde man in erster Linie Polen beruhigen und in Westrußland, wo heute chaotische Zustände herrschen, Ordnung schaffen. Kothermere nimmt schließlich den deutschen Nationalismus in Schutz und weist die gegen Hitler verbrachten Anschuldigungen zurück. Der Lord betont, daß die nationalsozialistische Revolution weniger Geld kostet als die englische Intervention in Palästina, wo abendrein ein fremdes Volk den Arabern aufgehakt worden sei.

Chautemps' Regierungserklärung

Appell an den Patriotismus / Fortsetzung der traditionellen Außenpolitik

P a r i s, 3. Dezember. In der Regierungserklärung, die Ministerpräsident Ch a u t e m p s nachmittags in der Kammer und Justizminister Magalou im Senat verlesen hatte, richtet die Regierung einen Appell an den Patriotismus der Parlamentarier, das Werk des öffentlichen Wohles schleunigst zu verwirklichen. Seit allzu langer Zeit, heißt es in der Regierungserklärung, ist das parlamentarische Leben durch die einzige Sorge für das Budgetgleichgewicht gelähmt. Das ständige Defizit, heißt es, bedroht das Schicksal und hat die Spekulation lähn gemacht.

Frankreichs Kredit und Währung zählen noch zu den solidesten, aber die gegenwärtige Lage erfordert energische und sofortige Lösungen. Die Regierungserklärung beschäftigt sich sodann mit der politischen Krise, der Unbeständigkeit des Ministeriums und der Beeinträchtigung der Staatsautorität. Das beste Mittel, das parlamentarische Regime zu verteidigen, ist, zu zeigen, daß das Regime in der Lage ist, allen Pflichten gegenüber der Nation gerecht zu werden.

Die Regierung appelliert an das Vertrauen des Parlamentes, um die Finanzen wieder aufzurichten und das Regime zu verteidigen. Die Regierung lege heute noch einen Entwurf auf den Tisch des Hauses, der auf die Wiederherstellung des bevorstehenden Budgetgleichgewichtes abziele, durch gerechte Verteilung der für das gemeinsame Wohl notwendigen Opfer. Verschiedene Entwürfe würden folgen, das Wirtschaftsleben wieder zu beleben, die Produktion zu organisieren und zu schützen und die Arbeitslosigkeit herabzusetzen.

Die Erklärung besagt weiter, die Regierung werde die traditionelle Außenpolitik des republikanischen und friedlichen Frankreichs fortzusetzen das dem Völkerverbund und seinem Ideale, seinen Entzeten und seinen Werten treu ist. Bereit, eine Besserung der Beziehungen mit allen Mächten zu betreiben, ist die Regierung der Ansicht, daß Sonderabkommen dem Frieden nur dienen könnten, wenn sie der Sicherheit Frankreichs keinen Abbruch tun und wenn sie die internationalen Verpflichtungen sichern. Aber alle diese großen Werte, wie dringend sie auch seien, werden bestimmt von der vorhergehenden Wiederaufrichtung der öffentlichen Finanzen, die Bedingungen jedes Appells an den Kredit ist, wie sie nach außen eines der Elemente der französischen Sicherheit ist. Auf sie gedachte also die Regierung heute ihre Bemühungen zu konzentrieren.

Die Regierung schließt mit einem Appell an die Einheit aller Revolutionäre.

Gzermat über die Judenfrage in Oesterreich

W i e n, 3. Dezember. Der neue Parteivorsitzende der Christlichsozialen, Unterrichtsminister a. D. Gzermat, hielt gestern eine Rede über die Judenfrage, in der er seinen bekannten Standpunkt darlegte, daß die Juden ein Minderheitsvolk seien und als solche behandelt werden müssen. Er setzte sich für eine reinliche Scheidung ein. Auf einem Gebiet werde die Lösung nicht schwer sein, dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichtes. Der Jude, der sein Kind in einer jüdischen Anstalt erziehen lassen will, habe nicht die Möglichkeit dazu, der Christ nicht überall. Es werde sehr zur Beruhigung der Leidenshaften beitragen, wenn auf dem Gebiete der Erziehung eine reinliche Scheidung erfolge. Etwas kritischer sei die Situation auf dem Gebiete der kulturellen Betätigung auf dem Gebiete von Kunst und Theater. Was die Presse anbelangt, so wäre es wünschenswert, daß die jüdische Presse von der Presse des Staatsvolkes deutlich und klar unterschieden würde. Eine der von den Juden am meisten gefürchteten Einrichtungen sei der Numerus clausus und doch sei er eigentlich genau so ein Schutzwall, wie vor kurzem noch das Konkordat. Es sei ein Geheimnis, weil er als solches hingestellt wurde, es dürfte nicht tragisch genommen werden, wenn man über diese Dinge einmal offen spricht.

Freigabe des Getreidehandels in der Sowjetunion

M o s k a u, 3. Dezember. Zu Anerkennung der Tatsache, daß die Getreidelieferungen an die Regierung im Jahre 1933 und die Aufspeicherung von Saatgetreide für das Jahr 1934 zu 100 Prozent erfolgt sind, hat der oberste Volkswirtschaftsrat der Sowjetunion durch Sonderverlässe angeordnet, daß fortan der unbeschränkte Freihandel in Getreide, Mehl, Gebäck und Brot durch die Gemeinschaftsfarmen



Verbannter Patriarch von Assyrien in London

Als vor etwa drei Monaten die Assyrier-Verfolgungen an der Grenze des Irak einsetzten, gewährte die englische Regierung dem assyrischen Patriarchen Zuflucht in London, das er über Gypern und Genf erreichte. Unser Bild zeigt den Patriarchen Mar Schimun (Nuts) mit dem Londoner Bankier John Douglas, in dessen Haus er wohnt.

einzelnen Mitgliedern derselben und einzelnen Bauern in der Tataren Republik, in der Krim, Bachtu, den Distrikten von Moskau und Leningrad, sowie in dem Gorki-Gebiet, wieder erlaubt wird. In den übrigen autonomen Republiken und Distrikten müssen die Getreideablieferungen fortgesetzt werden, desgleichen die Aufspeicherung von Saatgetreide, bis die Quoten erfüllt sind. Die Regierung kündigt energische Maßnahmen zur Sicherung der Getreideablieferung in diesen Gebieten an.

Am 25. Dezember wird im Kremel die vierte diesjährige Vollziehung des Zentralerekutivkomitees der Sowjetunion zusammentreten. Wahrscheinlich wird Molotov eine wichtige Rede halten. Die Tagesordnung enthält u. a. folgende Punkte: 1. Wirtschaftsan für 1934, 2. Staatshaushalt der Sowjetunion, 3. Landwirtschaftliche und wirtschaftliche Lage der Sowjetunion, 4. Festsetzung des Staatsprogrammes für 1934.

Wer mag es, zu protestieren . . .



wenn ein Fouquet Sie an dreier, der Europameister im Ringkampf ist, wie Jean Bourlin, Zirkelberuf Pariser Schuhmann.

Tumultstagen im Prager Parlament

P r a g, 3. Dezember. Seitern kam es im Abgeordnetenhause während der Generaldebatte über das Budget zwischen deutschen und sozialdemokratischen Abgeordneten zu einer Schimpfsorgie, die fast nahe in Tätlichkeiten ausgeartet wäre. Schuldtragend an den Zwischenfällen waren die deutschnationalen Abgeordneten Kollina und Schollich, die gegen die Demokratie wilde Angriffe richteten, die Juden beschimpften u. schließlich auch an den reichsdeutschen Emigranten heftige Kritik übten. Der sozialdemokratische Abgeordnete Falch rief ihnen zu, daß die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten nur noch das Konzentrationslager haben müßten. Schollich erklärte darauf, daß sich der Kampf der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten gegen die jüdische Welt Herrschaft und gegen den jüdischen Geist richte. Daraufhin rief der jüdische

Winterlandschaft



Eine Kapelle in den Schweizer Bergen.

nationale Abgeordnete Singer Schöllich zu: „Bei Ihnen kann von Geist überhaupt nicht die Rede sein!“

Der Tumult wurde schließlich immer härter. Es fielen immer mehr Schimpfwörter. Stallina begann die deutlichen Sozialdemokraten anzugreifen und Schöllich rief einem sozialdemokratischen Abgeordneten zu: „Sie Doh!“ Auf diese Beschimpfung sprang der deutsche Sozialdemokrat Diel von seinem Sitz auf, packte Stallina beim Kopf und hob die Hand um ihn zu ohrfeigen. Schöllich eilte seinem bedrängten Genossen zu Hilfe, doch stürzte sich Diel auch auf ihn. Jetzt warfen sich mehrere Abgeordnete zwischen die Kampfparteien, so daß im letzten Augenblick eine wüste Prügelei verhindert werden konnte.

Attentat auf einen Hengst

Die Raube eines Bereiterers in der Wiener spanischen Reitschule. — Das Tier fällt verblutet.

Wien, 3. Dezember.

Vor einigen Tagen wurde einer der schönsten Hengste der spanischen Reitschule, der Vizjanzener Conversano Robela, morgens im Stall mit einer schweren Schnittwunde im Halse in der Nähe der Hauptschlagader aufgefunden. Es war unerklärlich, wie das edle Tier in den gut bewachten Stallungen der kaiserlichen Hofburg diese Verletzung erlitten hatte. Jetzt wurde der 30-jährige Bereiter Johann Reich unter der Beihilfungsung festgenommen, aus stehenden Däch gegen einen erfolgreichen Kollegen in der Reitschule das 12-jährige Pferd, dessen Wert auf 20.000 Schillinge geschätzt wird, durch einen Messerstoß verwundet zu haben. Reich war ursprünglich beauftragt worden, zwei Vizjanzener an einen indischen Fürstentum zu bringen. Der Oberbereiter der Reitschule hatte dann aber einen anderen mit dem Transport beauftragt. Gegen Reich richtet sich deshalb der Verdacht, weil er in seinem Zorn gedankelt hatte, er werde den Hengst noch einmal abstecken. Conversano, der große Blutverluste erlitten hatte, konnte nur mit Mühe am Leben erhalten werden.

Sollenden Frauen und jungen Müttern verhilft das natürliche „Kranz-Rosel“-Witterwasser in versäuerter Maas- und Darmtraktat. Die Hauptverbreiter der neuzeitlichen Frauengestaltung haben das „Kranz-Rosel“-Wasser in ihrer sehr aronen Zahl von Rassen als reich, unverkällich und schmerzlos wirksam erprobt.

Das „Kranz-Rosel“-Witterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Pferde entdecken eine Tragödie.

In der Nähe von Triesch in Mähren wurde durch zwei Pferde ein Selbstmord aufgedeckt. Als das Fuhrwerk an einen flachen Teich kam, den sogenannten „Straßenteich“, standen die Pferde plötzlich zitternd still und waren nicht zu bewegen weiterzugehen. Der Kutcher konnte zunächst die Ursache dieses seltsamen Verhaltens nicht entdecken, er trieb daher die Pferde von neuem an, aber erregt bäumten sie sich auf und veruchten angstlich, rückwärts zu gehen.

Man stieg der Kutcher ab und untersuchte genau den Rand des Teiches. Da sah er plötzlich eine Hand aus dem Wasser ragen. Sofort holte er Hilfe herbei, und der Leichnam eines jungen Mädchens wurde aus dem Wasser geborgen. Es stellte sich heraus, daß es sich um eine Landwirtstochter aus Otten bei Jolan handelte, die bereits seit einigen Wochen vermisst wurde. Unzweifelhaft liegt Selbstmord vor, dessen Ursachen jedoch noch nicht geklärt sind.

Kino

Burg-Tonkino. Heute, Montag, letzter Tag: „Wellenstürmer“. Ab Dienstag das ausgezeichnete Doppelprogramm „Moi . . .“ „Moi . . .“ Szöle Szalal als Marineur und „Buster hat nichts zu lachen“ mit Buster Keaton in der Hauptrolle. Zwei lustige Bomben in einer Vorstellung. Beide Filme sind in deutscher Sprache gehalten. — In Vorbereitung der Großtonfilm „Ein Traum vom Glück“, ein auszeichneter Film, der mit Brigitte Helm in der Hauptrolle.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Dienstag der sensationelle Großfilm „Ein gewisser Herr Gran“ mit Hans Albers u. Karin Dardi. In Vorbereitung die amüsanteste Operette der Saison „Walzerkrieg“ mit Willy Fritsch, Renate Müller, Rosa Barsony und Paul Hörbiger.

Nachrichten aus Celje

Großfeuer in Celje

Das Wirtschaftsgebäude der Abtei ein Raub der Flammen

Celje, den 3. Dezember.

Wirbelnde Eistrifflaste, frostiger Nordwind. Das erste Eis knistert am Rande der Sami. Scharf sticht die gotische Pfarrkirche St. Daniel in den Dezemberhimmel hinein. Verlassen liegt der Kirchplatz da und im Nordosten die Abtei. Alle Gespräche in Kaffeehäusern und Gaststuben drehen sich um die Kälte, diese unerbittliche Kälte, die sich in jeden Winkel schleicht, die durch die schmalsten Ritzen haucht, sich in die kleinste Falte legt. Was ist die Hilfe gegen die Kälte?

Halb sechs Uhr abends. Was rennt das Volk, was wälzt sich dort . . . ? Die Feuerwehr rast mit sämtlichen Gerätschaften den Hauptplatz hinauf dem Kirchplatz zu. Es brennt . . . was brennt? . . . die Stadt brennt! Nein, es brennen bloß die Wirtschaftsgebäude der Abtei. Allein, das ist genug. Rund herum stehen alte Bürgerhäuser. Mächtig schlagen die Flammen empor. Bedrohen die Häuser rundum.

Mirim, die Königin der Schokoladen.

Mirim Potizen. Verkneten Sie den gewöhnlichen Teig für Potizen. Separat vermischen Sie ein halbes Töpfchen süßen Rahm mit 3 Dottern und dem Schmeck vom Eiweiß von 3 Eiern. Den Teig walke aus, beziehe ihn mit der aufgelösten Butter, beschmiere ihn mit dem Rahm und den Eiern und bestreue ihn mit 12 dkg geriebener Spezial-„Mirim“-Küchenschokolade, Semmelbröseln und Zucker.

Kochen Sie mit „Mirim“-Küchenschokolade.

Lecken darnach . . . greifen schon über. Doch nein, die Feuerwehrmänner kämpfen dagegen, mit ganzer Macht, greifen entschlossen das Feuer an, von drei verschiedenen Seiten; zugleich, verhindern so ein Ubergreifen, ein

c. Der St. Nikolaus und ein recht böser Strampus haben für morgen, Dienstag abend um halb 7 Uhr ihr Erscheinen im Klubhotel „Zur grünen Wiege“ angekündigt, wohin der hiesige Klub seine kleinen und kleinsten recht herzlich einlädt. Na, da werden wir es ja erfahren, wer von den Kindern allen schön brav u. wer das ganze Jahr lang über bloß schlimm gewesen ist. Die „Maribarer Zeitung“ wird jedenfalls ihren Berichterstatter dorthin entsenden, um einmal genauest festzustellen, wer die Braveren sind: die Buben oder die Mädel.

c. Wetterbericht. In der Nacht auf letzten Sonntag brach eine Stürmwelle bei uns ein, welche die Quecksilberstände weit unter den Nullpunkt jagte. Und auf den festgefrorenen Boden fiel den ganzen Sonntag über feinstes Pulverschnee. Das brachte unsere Skiläufer natürlich aus dem Hänel und auf die Gletscha löca oder gar auf die Mojzista planina — von den Rutschwegen beim Betrittschiff erst gar nicht zu reden. Während es bei der Gletscha löca etwa 30 cm Neuschnee gab, der aber stark verweht war, hat die Mojzista planina einen halben Meter Pulver auf aller, harter Unterlage — einfach ideal! Und wir glauben es. Denn unser Berichterstatter hatte Gelegenheit, auf die vielen lauchenden rotwanigen Gletscher zu sehen, wie sie mit dem Abendzug am Celser Bahnhof eintrafen und voneinander glückselig Abschied nahmen.

c. Feuer in Lovce bei Celje. Mittwoch abend, zwischen 18 und 19 Uhr, brach beim Gutsbesitzer Johann K u d e r, vulgo Stella, in Lovce ein Feuer aus, das verheerende Folgen hätte haben können, wenn nicht allen voran unsere brave Feuerwehr tatkräftig eingegriffen hätte. Das Feuer ist in einem Rauchfang entstanden, der die feuerfichere Mauer durchzieht, welche das Wohnhaus von den Wirtschaftsräumen trennt. Erst hat sich ein Vulkan entzündet, von dem aus die leuchtenden Flammen nur allzu rasch auf das Wohnhaus und die Wirtschaftsräume überzogen. Die Feuerwehr aus Lovce war sofort an der Brandstätte eingetroffen und auch die Feuerwehren aus Celje und Aria das waren alsbald zur Stelle, so daß mit vereinten Kräften das Feuer langsam, aber sicher eingedämmt werden konnte. Hierbei bewährte sich vor allem die hochschon so vollkommen ausgerüstete Wehr unserer Stadt. Ohne je

Sich-weiter-Ausbreiten des Feuerherdes. Doch immer höher prasselte die Flammen, Balken trachen, Wände stürzten und immer noch fällt den Flammen neue Nahrung zum Opfer. Heu ist eine gute Nahrung, Heu und Stroh brennen gut. Und Heu und Stroh ist da in Mengen, ha, wie die Flammen stieben! Aber unsere waderen Feuerwehrmänner lassen sich nicht aus der Ruhe bringen. Sie packen zu, ruhig und entschlossen. Vom Dache des Hauses Dr. Gollitsch aus, das am meisten gefährdet scheint, kämpfen sie gegen die Flammen an und töten sie. Vom Kirchplatz aus schleichen Wassergarben in das Gebrodel und ersticken es langsam. Diese braven Männer so nahebei merken nichts vom Frost und von der Kälte. Im Gegenteil, sie hoffen, nicht vom Blitzschlag getroffen zu werden . . . indessen weiter weg vom Brandherd die Schläuche einzufrieren drohen und Hydranten aufgesprengt werden müssen, da sie eingefroren sind.

Ein und eine halbe Stunde harter Arbeit waren nötig, um das Feuer, das unsere Stadt nur allzu leicht hätte zum Verhängnis werden können, einzudämmen, zu löschen. Der Schaden, den das Feuer angerichtet hat, ist zur Zeit noch nicht festgestellt worden. Die Stallungen konnten noch recht zeitig geräumt, und das Vieh, all die Schweine und Kühe, in Sicherheit gebracht werden. Durch die Uriache des Brandes konnte bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden.

Die Gefahr ist nun vorüber. Die braven Feuerwehrmänner aber, die unter der umsichtigen und zielstrebigen Führung ihres Hauptmannstellvertreters Herrn Alois K a l i s i n i c h wieder als die allzeit bereiten Männer der Tat gezeigt haben, gebührt unserer aller heißer Dank.

wäre vielleicht die ganze Liegenenschaft ein Raub der Flammen geworden. So aber verbrannte nur ein Teil des Wohnhauses und des angrenzenden Wirtschaftsgebäudes. An letzterem ist vor allem der große Schornstein dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Feldschleife in den Scheunen konnte von den hiesigen Nachbarn noch zur rechten Zeit ins Freie gebracht und gerettet werden. Bei den Vörsarbeiten hat sich leider auch ein Unfall ereignet, der aber noch glimpflich abfiel. Dem Feuerwehrer S i r a n aus Aria das fiel während des Löschens ein großes Stück Eis gegen die Stirne und verletzte ihn stark, aber nicht gefährlich, so daß er nach der ersten Hilfeleistung durch die Feinw. Feuerwehr unserer Stadt in häuslicher Pflege belassen werden konnte.

. . . es ist des Schicksals Lauf! Glück auf! Leicht eilten sie mit frohem Sinn die steile Fahrt hinunter, ein jeder ging zur Arbeit hin und alles regte sich wieder in der Grube des Bergwerks Alboje nächst Petrovec bei Celje. Man hörte des Pulvers Donnerknall, des Schlägels und des Eisens Schall, der Stunde Kaderlauf. Da plötzlich — ein fürchterlicher Knall — plakte eine Erdrückung vorzeitig und verletzte schwer 2 brave Bergmänner. Der 53 Jahre alte Josef K r a s e l und der 29-jährige Ivan K o m sind diese beiden verunglückten Bergmänner im schlichten, schwarzen Gewande. Krassel trug schwere Verletzungen am Rücken, Rauch am rechten Arm davon, während Kom am Kopfe und am Bauch arg zugerichtet wurde. Die beiden Schwerverletzten sind durch den Rettungsdienst in das hiesige Allgemeine Krankenhaus gebracht worden. Mögen diese beiden Bergleute, die im dunklen Schacht ihre schwere Pflicht getan, recht bald Genesung finden. Wo nähmen wir verdöhrnte Städter jetzt in den kalten Wintertagen die wärmependende Kohle her, wenn tief in der Erde der Bergmann nicht wär? Ja, man achtet sie viel zu wenig, diese braven Männer in der dunklen Grube, die den Tod nicht scheuen dürfen. Auf den Bergmann, den armen, vergessen wir ganz . . .

c. Der Andramarkt, der als Vieh- u. Krämermarkt alljährlich am 30. November in unserer Stadt abgehalten wird, ist auch heuer wieder recht stattlich besucht gewesen. Auch der Unfall ließ im Hinblick auf die allgem. Geldkrise nicht viel zu wünschen übrig. Vor allem Vieh- und Erzeugnisse sind viel



Panflavin

Bewundert — beneidet
trotzdem er der jüngste Stitt ist. Wahrscheinlich werden ihm seine Eltern geraten haben, im Büro, wo er besonders einer Ansteckung ausgesetzt ist, Panflavin-Pastillen zu nehmen. Es ist immer und besonders bei nass-kaltem Wetter ratsam, sie bei sich zu tragen, die



gefragte und begehrte Artikel gewesen. Daß sich auch die Junst der Taschendiebe wiederum bemerkbar machte, ist weiter nicht verwunderlich. Soweit es uns bekannt ist, sind vier Bäuerinnen bestohlen worden. Die Summe der ihnen entwendeten Beträge läuft sich auf 1640 Dinar.

c. Die pensionierten Lehrer aus Celje und Umgebung haben ihre letzte diesjährige Zusammenkunft kommenden Sonntag, den 9. Dezember um 16 Uhr in den Räumen der „Nakavjalna zadruga“ in der Prešernova ulica in Celje.

c. Die pensionierten Lehrer aus Celje und Umgebung haben ihre letzte diesjährige Zusammenkunft kommenden Sonntag, den 9. Dezember um 16 Uhr in den Räumen der „Nakavjalna zadruga“ in der Prešernova ulica in Celje.

c. Den Apothekenachdienst verfehlt bis einschließlich Freitag, den 8. Dezember die Adlerapothek (Mag. Pharm. J. Dončić) am Glavni trg.

c. Weitere Unglücksfälle. Während der 14-jährige Sohn des Gastwirtes Josef Spoglič aus Galicia bei Celje aus der Schule heimkehrte, rutschte er so unglücklich auf der Straße aus, daß er sich den rechten Arm brach. Das 14-jährige Söhnchen des Tischlermeisters Hermann Ramsal aus Trnovlje bei Celje aber fiel so unglücklich von einer Bank im Wohnzimmer, daß es sich den linken Fuß brach. Dem 22 Jahre alten Sozialarbeiter Franz Pugaric von der Kosvicka gora bei Petek fiel dagegen beim Holzschichten im Walde ein Buchenstamm auf sein rechtes

Lokal-Chronik

Montag, den 4. Dezember

Die Kälte ist eingebrochen

Die erste martialische Kälte bei geringem Schnee in den Niederungen / Am Bachern sinkt das Quecksilber auf minus 16 Grad

Zu der Nacht vom Samstag zum Sonntag ist die Kälte plötzlich eingebrochen, der Winter hat seine Visitenkarte in der Form des ersten starken Frostes ins Land geschickt. Die Sensation dieser Anmeldung liegt gewissermaßen darin, daß die Kälte rapid einsetzte und die Temperaturumkehr zahlreiche Grade übersprang um die Thermometer auf 8 bzw. 7 Grad unter Null festzulegen. Man sah es dem Schnee, der in der Folge fiel, wohl an, daß die Kälte ihn am reichlichen Fall verhinderte. Es gab nur dürftiges Pulver... Die Stadt hatte sich unter dem Diktat des strengen Winters schnell verändert. Straßen und Gassen erhielten in ihrem Frostkleid ein anderes Gepräge, die Menschen sind schon dabei, eine gewisse Eile zur Schau zu tragen, jedermann ist bestrebt, seine Einkäufe oder Besorgungen so schnell wie möglich zu machen, um einen wärmenden Ofen zu erreichen. Die Brennstoffhändler, die bislang verzweifelt die Hände rangen, sehen einer — wenn auch infolge der Krisis mehr schwächlichen — Belebung ihres Geschäftes entgegen und die Wirte reiben sich angesichts des kleinen Hoffnungsstrahles auf ein besseres Geschäft ebenfalls ihre Hände. Die Kälte zwingt manch einen, sich in irgend ein Lokal zu setzen, um das winterliche Treiben in den Straßen aus gesicherter Temperaturposition heraus beobachten zu können.

Förmlich kälteverachtend zogen dagegen

die zahlreichen Anhänger des Wintersports in die weiße Natur. Ihr Ziel war wieder der Bachern, der gestern von allen Seiten angepirscht wurde. Auf den Hängen südlich von der „Mariborska loča“ sowie auf den tiefverschneiten Wegen um Sv. Volfent herrschte fast den ganzen Tag über ein fröhliches Treiben. Wintersportbetrieb gab es auch wieder bei der „Ruša loča“ und am „Klopi vrh“, am „Pešak“ fanden sich die Bestürmer der südlichen Ausläufer des Bacherndorados ein. Ueberraschend viele Skifahrer suchten die Höhen um dem „Senjorjev dom“ auf. Selbst das Theisel-Heim beherrschte gestern die ersten Besucher. Die Fährre war überall ideal, denn der massenhaft auf der verhaschten Unterlage aufgelagerte „Pulver“ ließ den ausgezogenen Skifängern alles ans sich herausholen.

Die Temperatur fiel auch am Bachern ganz erbärmlich. Sonntag früh fiel am „Senjorjev dom“ das Quecksilber auf —16 Grad. Um Mittag gab es „kaum“ mehr als —14. Trotzdem konnte die Kälte den Bachernwanderern nichts anhaben. Die Mariborer Alpenvereinsfiliale berief sogar für Sonntag im „Senjorjev dom“ eine wichtige Konferenz des Verwaltungsausschusses ein und Präses Ing. Slajmer konnte die Mitglieder fast vollzählig versammelt begrüßen. Die Abfahrt war diesmal ganz besonders genussreich, jedoch wohl viele ihre reinen Winterfreunden genossen.

Für und wider die Anschaffungsgenossenschaften

In den Wirtschaftskreisen wird, besonders in letzter Zeit, die Stellungnahme zu den Anschaffungsgenossenschaften des Staatsbediensteten nicht einheitlich präzisiert. Ein Teil der Geschäftsleute erblickt in diesen Genossenschaften Konkurrenzunternehmen, die für das Geschäftsleben einen beträchtlichen Schaden bedeuten, andere hingegen betrachten diese Betriebe nur als gewöhnliche Unternehmen, gegen die nichts einzuwenden sei.

Es ist klar, daß die starke Genossenschaftsbewegung unter den Festbesoldeten eine Folgeerscheinung der Nachkriegszeit ist, was besonders für die Staatsbediensteten gilt. Wegen der ungünstigen Finanzlage sieht sich der Staat gezwungen, seinen Bediensteten die Bezüge zu kürzen, um das Gleichgewicht im Staatshaushalt herzustellen. Eine Besserstellung der materiellen Lage der Bediensteten müßte Hunderte von Millionen beanspruchen, die der Staat gegenwärtig nicht aufbringen kann. Deshalb ist es, wie dieser Tage in der Wirtschaftskonferenz im Hotel „Drel“ der Gemeinderat und Industrielle Herr Drago Roglič treffend hervorhob, nicht zu verwundern, daß die Staatsbediensteten in ihrer Bedrängnis zur Selbsthilfe greifen, um im Wege der Anschaffungsgenossenschaften ihre Lage etwas günstiger zu gestalten. Daß den Beamten vom Staate teilweise als Kompensation für die ungenügende Entlohnung verschiedene Begünstigungen auf wirtschaftlichem Gebiete eingeräumt werden, ist wohl erklärlich; ihr Fortfall müßte die prekäre Lage derselben noch verschlechtern.

Sobald die Wirtschaftskrise behoben sein wird — und dies dürfte in absehbarer Zeit sicherlich der Fall sein — wird sich auch die

Bein und brach es ihm. Alle hier genannten Verunglückten sind dem hiesigen Allgemeinen Krankenhaus zur Heilung übergeben worden.

c. Freiwillige Feuerwehr und Rettungsteilung. Den Wochen dienst verließ ab Sonntag, den 3. Dezember bis einschließl. Sonntag, den 9. Dezember der erste Zug unter dem Kommando des Herrn E. Berna. Den Rettungsdienst leitet die dritte Rotte. Inspektionsdienst hat im Dezember der Maschinenmeister Herr Gradt.

materielle Lage der Staatsbediensteten wieder bessern, und dann wird der Bestand der Anschaffungsgenossenschaften, die für die Angestellten auch gewisse Nachteile bringen, kaum mehr zu befürworten sein.

m. Der Mariborer Geschichtsforsherverein hält am Sonntag, den 10. d. um 10 Uhr im Lesesaal der „Studijska knjižnica“ seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt Tätigkeitsberichte, Wahlen und Allfälliges. Auch wird der Mitgliedsbeitrag für das nächste Jahr bestimmt werden.

m. Operntonzert. Heute, Montag, um 20 Uhr findet im Kasinoaal ein Wohlthätigkeitskonzert statt, an dem Opernarien zu Gehör gebracht werden. Die bekannte Wiener Koloraturfängerin Fr. Anna Fuchs stellt sich unserem Publikum mit dem gesamten

Kramer bezieht die Spitze

Elfte Runde im Kampfe um die Mariborer Schwachmeisterschaft

Sonntag vormittag wurde im Cafe „Jadrans“ die elfte Runde im Schachturnier um die Amateurmehscherschaft von Maribor ausgetragen.

In der ersten Gruppe spielte Kramer gegenüber Kufcove einen Bauer, gewann aber daraufhin eine Figur und entschied so das Spiel für sich. Kufcove siegte in kurzem Spiel gegen Jordon. Strniša hatte Glück und konnte Kufcove, der eine Figur übersehen hatte, mattsetzen. Sila gewann gegen Komec, da dieser einen Turm eingestellt hatte. Ostane konnte trotz hartnäckigen Ringens nach fünfständigem Kampfe gegen Lesnik nur ein Remis erzielen. Letzterer gewinnt auch einen Punkt per forfait. Die Partie Benc-Savli wurde vertagt. Von den Hängepartien aus der vergangenen Runde konnte Kufcove gegen Komec den Ausgang zu seinen Gunsten entscheiden. Die unterbrochene Partie Kramer — Kufcove dürfte ersterer leicht gewinnen. Ostane erzielte gegen Savli nur Remis.

Durch seinen Sieg in der 11. Runde ist Kramer an die Spitze gerückt, zumal der bisherige Favorit Ostane in zwei Partien nur Remis erzielt hatte. Die Partie zwischen den beiden Stämpern Kramer und Dita-

net wird darüber Klarheit bringen, wem der erste Preis zugeschanzt wird. Etwa nach der elften Runde: Kramer 8½ (1), Ostane 8 (1), Lesnik 7 (2), Savli 7 (1), Komec 6½ (2), Kufcove 6½ (1), Strniša 6, Kufcove 5½, Benc 4½ (1), Lesnik und Sila je 3, Komec 1 Punkt.

Donnerstag, 7. Dezember
Union-Saal
RICHARD-WAGNER-KONZERT
des Männergesangsvereines

m. Die Kaufleutevereinigung in Maribor teilt mit, daß die Geschäfte am Marienfesttag, am 8. d. vormittags geöffnet sein werden. Am 24. Dez., also am letzten Tag Sonntag, bleiben die Geschäfte den ganzen Tag über geöffnet.

m. Der 15. Todestag Joan Cantars wird in Maribor gebührend begangen werden. Aus diesem Anlaß bringt die Theaterleitung dieser Tage eines seiner stärksten Stücke, das Schauspiel „Der König auf Betajnova“, zur Aufführung.

m. Richard-Wagner-Konzert. Wie nun schon allseits bekannt, findet dieses Konzert Donnerstag, den 7. Dezember um halb 21 Uhr im Unionaal statt. Der Kartenverkauf, den die Musikalienhandlung Höfer in liebenswürdiger Weise übernahm, hat bereits begonnen und wird es angezeigt sein, sich die Plätze rechtzeitig zu sichern.

m. Literarischer Abend Bika Vobgorška. Wir verweisen nochmals auf den heute, Montag um 20.15 Uhr stattfindenden literarischen Abend der ersten Schauspielerinnen des Nationaltheaters Frau Bika Roglič. Das überaus reichhaltige Rezitationsprogramm umfaßt serbische, kroatische und slowenische Autoren.

m. Cercle français. Der Verein veranstaltet Donnerstag, den 7. d. um 20 Uhr in der „Besna“ einen Teekabend mit musikalischen Darbietungen und Aufführung eines Lustspiels. Unter den Mitwirkenden erwähnen wir besonders die heimischen Künstler Fr. Erna Kovac, die sich mit einigen Charaktertänzen vorstehlen wird, und Herrn

Taras Poljanec, der u. a. auch Faganinis Sonate in G-Moll spielen wird. Alle Mitglieder und Freunde des Vereines sind höflichst eingeladen. Eintritt frei. Nach dem Programm Tee und freie Unterhaltung.

m. Aus Slovenska Bistrica. Ueberaus festlich wurde der Nationalfeiertag auch in Slovenska Bistrica begangen. Am Vorabend bildete sich vor der Kaserne ein langer Festzug, der sich unter Voranragung von Fackeln und Lampions zum Hauptplatz begab. Am Hauptplatz blieb der Zug vor dem Gemeindeamte stehen. Vom Balkon aus richtete Bürgermeister Dr. Pucnik an die Menge eine Ansprache, in welcher er in gehobenen Worten die Bedeutung des Tages hervorhob. Redner schloß seine begeisterten aufgenommenen Worte mit einem Hoch auf Seine Majestät den König und das Könighaus. Der Gesangsverein „Lipa“ intonierte die Volkshymne und brachte dann noch ein sinnvolles Lied zum Vortrag. Freitag vormittags wurde ein Festgottesdienst gelebt, dem auch die Vertreter der Behörden und Ämter sowie Vereine beiwohnten. Abends veranstaltete der Soloverein eine überaus gelungene Akademie, an die sich ein geselliger Abend angeschlossen, der einen animeren Verlauf nahm.

m. Skifahrer-ausflug nach Platibor. Wie berichtet, bereitet der Fremdenverkehrsverein „Putnik“ einen Ausflug in das neue Skigebiet Platibor vor. Für den Ausflug, der für die Zeit von 23. d. bis 2. Jänner anberaumt ist, wurden beträchtliche Ermäßigungen auf der Eisenbahn gewährt. Die Gesamtkosten samt Bahn, Kost und Wohnung in Platibor und Beograd werden auf kaum 850 Dinar zu stehen kommen. Anmeldungen mögen an die hiesige Geschäftsstelle des „Putnik“ gerichtet werden.

m. Wetterbericht vom 4. Dezember, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser —27, Barometerstand 753, Temperatur —7, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

* Wie alljährlich, findet auch heuer der schönste Nikola-Abend, Dienstag, den 5. Dezember, in der „Velika savarna“ statt.

14942

b. „Majbine pesmi“ betitelt sich eine kleine, von Danilo Goriseli mit Liebe und feinstem Verständnis für die Seele der Kleinen verfaßte Sammlung von Gedichten. Der Dichter fand darin die besten starken Ausdrucksmittel, mit denen die Welt der Kinder angesprochen werden kann. Zweifelsohne ist die slowenische Jugendliteratur durch das kleine, Anmut und Reichtum atmende Werkchen, sehr bereichert worden. Die Liederammlung erschien im Selbstverlage des Verfassers.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Montag, den 4. Dezember: **Geschlossen.**

Dienstag, den 5. Dezember: **Geschlossen.**

Mittwoch, 6. November um 20 Uhr: **„Dolci“.** Ab. C. Gattspiel Gula Erubovici.

Ab. C. Gattspiel Gula Erubovici.

Aus Blau

p. Wintersportler, Achtung! Der Sp. Blau wird auch heuer dem Wintersport eine reichliche Pflege angedeihen lassen. Die Klubleitung wird heuer ihr Augenmerk den Ausflügen zuwenden. In Kranjska gora wird man sogar eine Villa mieten, um den Mitgliedern eine stillere Raststätte zu verschaffen. Bekanntlich genießen alle Wintersportler auf Grund der Verbandslegitimation eine 50%ige Fahrpreismäßigung bei Fahrten in Gruppen von sechs Personen. Anmeldungen mögen unverzüglich unter Beischluß von zwei Lichtbildern der Vereinsleitung übermittelt werden.

p. Ein Kirchendieb auf frischer Tat ertappt. Samstag früh schlich sich ein gewisser Rudolf Arnis an, den Opferstock der Staatspfarrkirche gewaltsam zu öffnen. Der Mann wurde aber hiebei ertappt und sofort festgenommen. Arnis ist wegen Diebstahls schon mehrmals vorbestraft.

p. Ein Rehbock reistochen. Der Besitzer Janez Slej aus Dragovci erlegte vor wenigen Tagen einen kapitalen Rehbock.

Tags darauf war der Nimrod nicht wenig überrascht, als er feststellen mußte, daß ihm jemand während der Nacht den Kehbod gestohlen hatte. Nunmehr jagt die Gendarmerie nach dem flüchtigen Bod...

p. Das Eichamt teilt mit, daß die Amtsstunden in Ptuj für die Zeit vom 19. bis 22. d. anberaumt sind.

p. Märkte im Dezember. Im Dezember finden am 5. und 19. Pferde- und Rindermärkte und am 6., 13., 20. und 27. d. Schweinemärkte statt.

p. Im Lontino wird am Mittwoch und Donnerstag ein Film von Johann Strauß gezeigt. In der Titelrolle Kammerfänger Michael Bohnen. In den übrigen Rollen sind Paul Hörbiger, Lee Parry und Gretel Theimer beschäftigt.

Aus Lutomer

h. Todesfall. Vor kurzem wurde die Gattin des hiesigen Ziegelmeisters Herrn Widomac zu Grabe getragen. Sie erlag einer Lungentzündung. R. i. p!

h. Aus der Stadtgemeinde. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde unter anderem beschlossen, Offerte für neue Hundsmarken einzuholen und die Ausweisung einiger Personen zu urgieren, die einen ärgernisbringenden Lebenswandel führen. Der Bericht der Feuerbeurteilungskommission wurde angenommen, ebenso der Bericht über die Kanalarbeiten der Stadtgemeinde. Dem Schützenverein spendete die Stadtgemeinde etwas Bauholz für den Schießstand. Zum technischen Leiter des städtischen Elektrizitätsunternehmens wurde Herr Edwin B r n j a l ernannt. Die Frage der neuen Straßentafeln wird erst nach der Entscheidung der Kanalverwaltung über die Straßennamen geregelt werden. Dem Ansuchen der Bezirkshauptmannschaft um einen weiteren Raum für die Gemeinde wegen Raummangels nicht entsprechen. Hierauf wurde die neue Geschäftsordnung einstimmig angenommen und dem Bürgermeister, dem Kassier und dem Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses eine angemessene Entschädigung für ihre Arbeit zuerkannt.

h. Tollwut. In einigen Orten unseres Bezirkes wurden Fälle von Tollwut festgestellt, so zuerst in Logarovec, dann auch in den angrenzenden Ortschaften und selbst in Ptumer. Mehrere Personen wurden von wütenden Hunden gebissen und mußten prophylaktisch geimpft werden. Ueber den ganzen Bezirk wurde die verschärfte Hundekontumaz verhängt.

h. Diebstahl. In der Lederei Sinigof wurden dieser Tage sechs gegebte Häute entwendet. Vom Täter fehlt noch jede Spur.

Aus Poljane

po. Frau A. Novosad wurde am Mittwoch auf dem hiesigen Ortsfriedhofe zur ewigen Ruhe gebettet. Sehr viele waren gekommen, da es nun zum letzten Abschied ging. Die Verstorbene, geboren in Oesterreich, kam vor ungefähr 40 Jahren, mit ihrem auch schon verstorbenen Gatten, der Arzt war, nach Poljane. Im Laufe der Jahre errang sich die Verstorbene einen großen Bekanntheitskreis, die sie alle achteten und schätzten. Mit Dankbarkeit werden der Verstorbenen jene gedankt, die bei ihrer guten und billigen Unterkunft und Verpflegung gesunden haben. Auch die Armen fanden bei Frau Novosad immer tatkräftige Hilfe und Unterstützung. Nicht zuletzt ließ sie unseren Vereinen speziell aber der Feuerwehr, stets ihre Unterstützung angeheihen. R. i. p. Den Hinterbliebenen unser Beileid!

Sport

„Sturm“ — Grazer Herbstmeister. Gestern wurde das Entscheidungsspiel der steirischen Fußballmannschaft ausgetragen. Die Gegner waren der G.M. und der Firmenklub Kastner & Dehler. Das Treffen ging mit 4:4 unentschieden aus. Somit fällt heuer der Meistertitel an „Sturm“.

„Vienna“ in Graz. Der österreichische Fußballmeister trug gestern in Graz ein Wettspiel gegen „Sturm“ aus. „Vienna“ siegte 6:1 (5:0).

Wirtschaftliche Rundschau

Dezentralisierung des Sozialversicherungswesens Gegen einen Zusammenschluß der Krankentassen für Privatangestellte

In den Wirtschaftskreisen des Draubanats werden in der letzten Zeit verschiedene Maßnahmen erörtert, die kompetente Faktoren im Sozialversicherungswesen der Privatangestellten vorzunehmen beabsichtigen, wodurch sowohl die Arbeitnehmer als auch die Arbeitgeber beunruhigt werden. Nach Beograder Meldungen soll nämlich das Versicherungswesen der Privatangestellten zusammenschlossen und zu einer besonderen Institution für den ganzen Staat umgestaltet werden.

In Jugoslawien wurden vor etwa zehn Jahren bekanntlich die bestehenden öffentlichen Krankentassen und Unfallversicherungsanstalten zu einer neuen Institution zusammengeschlossen, d. i. zum Zentralamt für Arbeiterversicherung in Zagreb, dem in den einzelnen Gebieten die sog. Kreisämter unterstellt sind. Außerdem bestehen noch drei Versicherungsinstitutionen für Privatangestellte, nämlich der kaufmännische Krankenunterstützungsverein in Ljubljana, der Verein „Merkur“ in Zagreb und die Krankentasse der „Trgovacka Omladina“ in Beograd. Da nach dem Gesetz außer dem neuen Versicherungsamt keine andere Krankentasse bestehen darf, werden die erwähnten drei Krankentassen als Erposituren des Zentralbzw. der Kreisämter für Arbeiterversicherung angesehen und somit mit der Kranken- und Unfallversicherung der Privatangestellten verknüpft. Deshalb gelten auch hier dieselben Abgaben und Prämien, wie bei der einheitlichen Krankentasse.

Da der kaufmännische Krankenunterstützungsverein in Ljubljana im nächsten Jahre bereits sein hundertjähriges Bestandsjubäum feiert und die ganze Zeit als Krankentasse laqelos funktioniert hat, machte sich in den Wirtschaftskreisen Sloweniens schon längere Zeit das Bestreben geltend, daß im Draubanat nur diese Organisation als Träger des Sozialversicherungswesens für Angestellte angesehen werden soll, mit anderen Worten, daß eine Rayonierung des Wirkungskreises der drei Versicherungsinstitutionen vorgenommen werden möge. Man erwartete, daß dieser Grundgedanke in den neuen Statuten des Zentral- bzw. der Kreisämter für Arbeiterversicherung zum Ausdruck kommen wird, was jedoch nicht der Fall ist. Demnach hat sich in dieser Hinsicht die Lage

nicht geändert, was in den Wirtschaftskreisen Sloweniens Verstimmung hervorgerufen hat. Mit Rücksicht auf die besondere Stellung der Privatangestellten konnten es sowohl die Arbeitgeber als auch die Arbeitnehmer in den letzten Jahren durchsehen, daß die Mitglieder der drei Krankentassen im Bedarfsfälle größerer Leistungen teilhaftig werden, die dadurch ermöglicht werden, daß eine sogenannte höhere Versicherung eingeführt wurde, weshalb die Mitglieder neben den gesetzlich festgelegten Prämien noch besondere freiwillige Beiträge leisten. Die Mitglieder des Ljubljanaer Vereines sind mit dieser Art der Krankenunterstützung im großen und ganzen zufrieden.

Nun heißt es, daß man sich in den Kreisen der Regierung mit dem Gedanken trägt, die drei erwähnten Krankentassen zusammen zu fassen und eine Versicherungsanstalt für alle Privatangestellten Jugoslawiens mit dem Sitze in Beograd ins Leben zu rufen, die in den größeren Städten ihre Erposituren besitzen soll. Alle Mitglieder sollen einheitlich Prämien entrichten, wodurch ihnen im Krankheitsfalle größere Leistungen zuteil würden.

Diese Absicht der Beograder maßgebenden Kreise hat nun im Wirtschaftsleben Sloweniens eine starke Erregung ausgelöst, da man in einer Zentralisierung unseres Sozialversicherungswesens für Angestellte eine Schwächung der erworbenen Rechte und eine Wendung zum Schlechteren erblickt. Man verweist auch darauf, daß im Streite zwischen dem Zagreber „Merkur“ und der Beograder „Trgovacka Omladina“ nicht die Arbeitgeber und Arbeitnehmer Sloweniens die Fehle zu bezahlen hätten. Vor mehr als Jahresfrist hat der kaufmännische Krankenunterstützungsverein in Ljubljana für seine Mitglieder ein schönes, modernes Sanatorium eingerichtet, das für die Privatangestellten eine große Wohltat bedeutet. Im Falle einer Zentralisierung wäre das Schicksal dieser Heilstätte sehr ungewiß. Die Ljubljanaer Krankentasse sowie alle ihre Mitglieder verwahren sich entschieden gegen die Absicht, ihre schon fast ein Jahrhundert bestehende Selbständigkeit irgendwie zu schmälern.

× Vor einer Erhöhung der Schweineausfuhr nach Oesterreich? Nach Wiener Meldungen wurde in den letzten drei Wochen das jugoslawische Schweinekontingent nach Oesterreich von 2000 auf 1200 Stück herabgesetzt. Jetzt soll die Einfuhrbeschränkung aufgehoben werden. Es besteht die Absicht, den Exportausfall im November durch ein Nachtragskontingent im Jänner auszugleichen.

× Die Marktkrämer werden auf nachstehende Verlautbarung der Banatsverwaltung aufmerksam gemacht: Die Handelskammer lenkt die Aufmerksamkeit der zuständigen Faktoren darauf, daß die Marktkrämer, denen auf Grund des § 44b des Gewerbegesetzes eine neue Vollmacht nicht erteilt werden darf, verschiedentlich die Bestimmungen dadurch umgehen, daß sie auf Grund ihrer Vollmacht durch ihre Bediensteten, Vertrauensleute usw. gleichzeitig mehrere Märkte besuchen. Auch kommt es vor, daß die Krämer am Markte mehrere Stände besetzen. Angesichts einer solchen Sachlage ist die Kontrolle über die Krämer sehr erschwert, da jeder Verkäufer eine Abschrift der erteilten Vollmacht vorweisen kann. Die Krämer erteilen sich auf diese Weise selbst Rechte, die das Gesetz abgeschafft hat. Um weiteren Mißbräuchen vorzubeugen, wird verfügt, daß künftighin die mit der einschlägigen Kontrolle betrauten Organe nur solche Krämer zum Verkauf ihrer Waren zulassen, die sich mit den entsprechenden Vollmacht im Original oder mit der

Abschrift desselben, wenn die Abschrift verloren gegangen sein sollte, ausweisen. Mehrere Stände sind ebenfalls unzulässig, es sei denn, daß sich solche nebeneinander befinden und somit als ein Verkaufsstand angesehen werden. Den Organen wird aufgetragen, auf die Einhaltung dieser Bestimmungen streng zu achten.

× Verkauf von Baumrinde. Bei der Forstdirektion in Ljubljana wird im Wege christlicher Angebote Baumrinde abgegeben. Angebote sind bis 20. d. vorzulegen. Interessenten mögen sich an die Handelskammer wenden.

× Rückgang der Schweine- und Truthühnerpreise in Kroatisch-Sagorje. Der letzte Schweinemarkt in Ptatar war mit Schweinen sehr gut besetzt, da der Landwirt trachtet, die Erzeugnisse seiner Schweinezucht zu verkaufen und sich mit den nötigen Bedarfsartikeln einzudecken. Die Preise gehen weiterhin zurück. Im allgemeinen wurden für Schweine 4 bis 6.50 Dinar pro Kilo Lebendgewicht gefordert und auch bewilligt. Der Handel war nicht besonders lebhaft, da es an Käufern mangelte. Es konnten nur 110 Stück abgesetzt werden, davon eine Partie für Frankreich. K a l b e r notierten 3 bis 5 Dinar pro Kilo Lebendgewicht. Die T r u t h ä n e r wurden zu 8.50 bis 9 Dinar pro Kilo Lebendgewicht gehandelt. Die niedrigen Preise, die in der letzten Zeit für die Truthühner von den Exporteuren

geboten werden, beantworteten die Bauern dadurch, daß nur wenig Ware am Markt vorhanden war. Die Folge davon war, daß die Preise wieder anzuziehen begannen. Die ausländische Nachfrage, die vor Weihnachten besonders stark einreißt, muß befriedigt werden, weshalb sich die Händler dazu entschließen mußten, höhere Preise zu bewilligen.

× Favorisierung der Eisenbahn bei Warentransporten. Die Zagreber Handels- und Industriekammer hat eine Konferenz der dortigen Wirtschaftskreise abgehalten, um zur neuesten Tarifmaßnahme der Generaldirektion der Staatsbahnen Stellung zu nehmen, wonach besondere Transportbegünstigungen nur jenen Unternehmern eingeräumt werden die sich verpflichten, gewisse Artikel ausschließlich mit der Bahn befördern zu lassen. Die Konferenz sprach sich gegen diese Maßnahme aus. Es wurde der Beschluß gefaßt, dem Verkehrsminister unverzüglich eine Eingabe vorzulegen, in der die Notwendigkeit dargelegt wird, diese Maßnahme fallen zu lassen und überhaupt die Tarifbestimmungen den realen Wirtschaftsverhältnissen anzupassen. Vor allem sei es jedoch nötig, daß der Tarifauschuß zu dieser Frage Stellung nehme.

× Oesterreichischer Lebensmittelmarkt. Infolge vermehrter Eimporten für den Weihnachtsbedarf ist auf den Lebensmittelmärkten Oesterreichs eine G e j e h t s b e l e b u n g eingetreten. Die Getreide- und Mehlmärkte unterliegen den üblichen Schwankungen. Für Säulenfrüchte ist guter Kaufbegehrt vorhanden. Kartoffeln finden vorwiegend in inländischen Herkunft zu bisherigen Notierungen Aufnahme. Zwiebeln waren vernachlässigt und neigten mehr zur Schwäche. Auf dem Eiermarkt blieb die Preislage unverändert. Pflanzenfette und Margarine sind gut gefragt, das Kaufinteresse für Schweinefette hat weiter nachgelassen. Auf dem Buttermarkt haben sich die Verhältnisse wenig geändert; auch der Käsemarkt zeigte ruhige Haltung. Kaffee weicht nach wie vor unsichere Haltung auf. Tee und Kakao werden bei festen Notierungen lebhaft gekauft, Gewürze sind preisstabil. Reis kann sich unter dem starken Kursdruck ägyptischer und indischer Herkunft schwer behaupten. Südfrüchte weisen keine besondere Preisverschiebung auf. Das Zuckergeschäft bewegt sich in seinen bisherigen Grenzen.

Radio

Dienstag, 5. Dezember.

- 8 j u b l j a n a 11 Schulfunk. — 12.15 Schallplatten. — 18 Kinderstunde. — 18.30 Schallplatten. — 19 Französischer Sprachkurs. — 19.30 Unsere Nation und Kultur. — 20 Musikvortrag. — 20.30 Orchesterkonzert. — 21.30 Sologefänge. — B e o g r a d 12.05 Radiokonzert. — 12.35 Radiokonzert. — 12.35 Schallplatten. — 16 Orchesterkonzert. — 19 Nikol-Krampus-Spiel. — 20 Petar Petrovic Negro-Abend. — 21 Konz. — 21.30 Volkslieder. — W i e n 11.30 Schallplatten. — 12 Junforchester. — 15.40 Technische Arbeiten im Winterport. — 15.15 Konzertstunde. — 17.20 Schallplatten. — 19.25 „Die Land“, Musikdrama. — P r e s b u r g 19. Hausmusik. — 20.20 Das Wintermärchen. — 24 Schallplatten. Suite. — S t r a s s b u r g 21 Pressechau. — 21.30 Galaabend aus Paris. — M ü n c h e n 20.10 Der gehörnte Siegfried. — L e i p z i g 19 Hausmusik. — 20.30 Das Wintermärchen. — B u d a p e s t 20 Chorlonzert. — 20.30 Symphoniekonzert. — R o m 20.15 Chorlonzert. — 21.45 Komödie. — Z ü r i c h 20 Oper „Halla“. — P r a g 19.30 Konz. — 20 Geang und Rezitationen. — J t a l. N o r d g r u p p e 19.20 Nachrichten, Schallplatten. — 21 Operette. — M ü n c h e n 20.30 Das Wintermärchen. — 21.40 Tanzmusik. — W a r s z a u 20 „Madame August“, Oper. — D a v e n t r y 19.51 Deutsche Plauderei. — 21.30 Das britische Reich. — 22.20 Das B.B.C.-Orchester. — D e u t s c h l a n d j e n d e r 19 Hausmusik. — 21 Klavierkonzert. — 21.30 Tanzmusik.

Hätt' ich dich nie gesehen!

ROMAN VON ERICH EBENSTEIN

(Urheberrecht durch E. Kermann, Romanzentrale, Stuttgart.)

63

„Mietind, armes, ich weiß, wie das tut!“ sagte sie leise und innig. „Glaubst du, mir ging es besser? Du würdest einmal ertragen, — ich so oft, daß ich das Zählen vergaß! Aber trotzdem habe ich nie an Scheidung gedacht, denn auch ich liebte den Unseligen. Und darum sage ich dir jetzt: Liebe darf nicht hart sein und nicht richten, sie muß dulden und vergeben lernen, sonst ist es nicht wahre Liebe. Davonlaufen ist leicht, aber kennst du die Folgen? Das heißt, der andere das Feld räumen! Und die andere ist schlecht. Schlechte Frauen werden geliebt, aber sie sind des Mannes Verderben. Und weißt du denn überhaupt, ob Erich das nicht schon begriffen hat? Ob er nicht Reue empfindet und Halt suchen will bei dir vor dem drohenden Abgrund?“

Sie starrte stumm vor sich hin. In ihren Ohren verklangen Maja Bertlings Worte: „Nie haben zwei Menschen sich heißer geliebt als wir beide...“ und „Ich kann nicht leben ohne ihn, wie er nicht ohne mich!“

„Nein!“ sagte sie hart, „daran denkt er nicht!“

„Wer weiß! Sieh, Maja, als Erich damals dich freien kam, erhob sich alles in mir dagegen. Ich ahnte, was ihn dazu bewog, und wollte dich warnen. Als ich aber aus deinem Munde vernahm, wie du ihn liebtest, schwieg

ich und dachte: der Mensch soll nicht trennen, was vielleicht Gott zusammenfügt. Und später bekam ich eine viel bessere Meinung von Erich. Glaube mir, so schlecht, wie du denkst, ist er nicht. Aber wie es auch kommen mag, ob ihr euch nun trennt oder wieder zusammenfindet, keinesfalls darfst du einer letzten Unterredung heute feig aus dem Wege gehen! Schwer mag sie dir sein, aber vor Schwere darfst der Mensch nicht aus Bequemlichkeit zurückweichen. Und eine Frau, die liebt, muß ihr Kreuz auf sich nehmen wie einst der Heiland auf Golgatha.“

Sie strich sanft über Mjas brennende Stirn und drückte einen Kuß darauf.

„Ich gehe jetzt, denn Erich wird inzwischen angekommen sein, und man wird uns bereits suchen. Und ich werde ihm sagen, daß du hier oben bist — bereit, ihn anzuhören. Schwere Dinge sprechen sich besser aus in Gottes freier Natur als in enger Stube. Du aber verpflich mir, tapfer zu sein, mein Mietind, und nicht Reihhaus zu nehmen! Ja? Versprichst du es?“

Ein tiefer Seufzer, ein stummes Nicken. Dann sank sie kraftlos auf die Bank nieder, von der sie vorher so heftig erregt aufgesprungen war. Tante Kreas Worte waren nicht ohne Eindruck auf sie geblieben. Sie dachte nicht mehr an Flucht.

34. Kapitel

Nun hatte er ihr alles gesagt: vom Beginn seiner Leidenschaft für Maja an bis zu dem Augenblick, wo er sich halb irr vor Verzweiflung entschlossen hatte, seines Vaters Willen zu tun, weil Maja dieses Opfer um ihrer Ehe willen forderte. Und wie schon damals ihre Auffassung der Dinge ihn bestrebte und mit peinlichem Stöhnen erfüllt hatte; denn im Gegenatz zu ihr, die sich keine Ehe als Deckmantel ihrer Liebe dachte, stand es bei ihm von Anfang an fest, daß mit seinem Hochzeitstag zwischen ihm und Maja alles zu Ende sein müsse; und wenn sich Gefühle nicht mit einem Schlag erlösen lassen würden, so dürfte doch keine Menckung derselben mehr den Weg über die Lippen finden. Darum hatte er auch jenen verhängnisvollen Zettel, den Maja ihm damals am Hochzeitstag zustellte, kaum gelesen, sondern fort zumengestaltet und war der Meinung gewesen, ihn später in den Udenborfer Weiber verrent zu haben, wobei er ihn in seiner Aufregung wahrscheinlich mit irgendeinem andern belauschten Papier aus seiner Tasche verwechselt hatte. Und der Wille, mit Maja auf dem Boden kameradschaftlicher Fremdschaft in Frieden zu leben, ihr ein aufrichtiger Freund zu werden und sie nie fählen zu lassen, daß sein Herz ihr nicht gehörte, war fest und aufrichtig gewesen. Damals im Zug während der Fahrt nach Salzburg, wo er in seiner zerrissenen Seelenstimmung sich zu so unfreundlichem Verhalten hatte hinreißen lassen, und nachher draußen am Gang in stundenlangem Einkehr in sich selbst bittere Scham und Reue empfunden, hatte er sich gelobt, alles zu tun,

um seine Lieblosigkeit gutzumachen. Aber als er, von weichen verächtlichen Gefühlen beherrscht, dann das Abteil wieder betrat, kam er gerade zurecht, um sein junges Weib vor einem gräßlichen Ende zu bewahren. Das hatte ihn tief erschüttert und ihn noch klarer den Abgrund gezeigt, an dem er stand. Von jener Stunde an erfüllte Mjas Bild seine Seele, ihr Wesen seine Gedanken, obwohl Maja sich dann an ihn klammerte und immer wieder Versuche machte, seine für sie ersterbenden Gefühle neu zu beleben. Er wich ihr aus, wo er konnte, und rief jedes Alleinsein nach Möglichkeit, denn er erkannte zu seinem Schrecken immer deutlicher, daß sie ihn auch jetzt noch als ihr Eigentum betrachtete, über das sie nach Belieben verfügen zu können glaubte. Das stieß ihn ab wie vieles andere an ihr, seit ihm die Augen über sie aufzugehen begannen. Wenn er trotzdem noch ein paarmal in Zusammenkünfte willigte, war es nur, weil ihre wilde Eifersucht drohte, Mja alles zu verraten, und er hoffte, in Frieden belegen zu können, was durch seine Schuld einst in ihr emporgewachsen war. Und manchmal trieb ihn Mjas abweisende Kälte, sich in Gedanken wenigstens wieder an die alte Liebe zu klammern. Aber das hörte auf, als Mjarini begann, seine angestrotzte Eifersucht zu erwidern, und er begriff, daß sein Herz nur Mja gehörte mit einer ganz anderen, reineren, tieferen Liebe, als er sie je zuvor für ein Weib empfunden. Von da an führte er ein Leben maßloser Qual, das ihn zuletzt an den Abgrund hoffnungsloser Verzweiflung brachte.

(Schluß folgt.)

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Für Nitolo! 1 Füllfeder mit Drucksystem und rostfreier Feder 18 Dinar. Goldfüllfeder 48, 50, 55, 60, 90 Dinar. Feitz Papaf, Gosposka ul. 14389



Gambriova doarana empfiehlt sehr gute Hausmannskost. Mittags und Abend 12 Din. Stets frisches Bier, Peterer Weine. Regelmäßig noch einige Tage frei 14778

Zu kaufen gesucht

Kaffebehälter aus Kupfer für Speisevorrat zu kaufen gesucht. Angebote an die Verwalt. unter „Kupfer“. 14930

Gasthausjelle und Tische in gutem Zustande lauft sofort Murlo, Cesta na Brezje 51, Podrežje bei Maribor. 14927

Zu verkaufen

Echter Persischer Mantel, 10 Reihen echte Barodperlen, Sealtfragen billig zu verkaufen. — Glavni trg 18/1, rechts. 14946

Za, Kläpfer und Wirtschaftsklappet immer zu haben bei F. Videmsek, Maribor, Trubarjeva ul. 5 im Keller. 14931

Stomplettes Stiefstium samt Etz fast neu, billig zu verkaufen. Adr. Bern. 14947

Pianino, Kauburger & Bloß, wenig gebraucht, auch gegen Sparlastenbuch veräußert. Klaviermiederlage F. Bodner Gosposka ul. 2. 14574

Stellengesuche

Ehrliche Frau sucht Wäsche-, Reis- und Putzpläge, eventuell Bedienung. Koroska c. 74, Partterre links. 14932

Offene Stellen

Kinderfräulein, Kinder- u. ordnungsliebend, häuslich, mit guten Zeugnissen, wird zu zwei Kindern gesucht. Angebote mit Zeugnisschristen und Gehaltsansprüchen an die Verw. unter „Nr. 14921“. 14921

Gaststube mädchen sucht Dienstvermittlung Vorber, Bektinska ul. 5. 14941

Korrespondenz

Schöne Unbekannte von letzter Unterhaltung. Habe die Korresse verloren. Bitte melden Sie sich unter „Madonna, wo bist du“, in der Verw. 14933

Dame, im mittleren Alter, reiche Erscheinung, mit eigener Wohnung, sucht bemittelten Hausfreund. Unter „Strengste Diskretion 44“ zu die Verw. 14881

Zu vermieten

Studentin der niederen Schulklasse wird in ganze Verpflegung genommen. Anzuzr. Majstrova ul. 3/2 links. 14924

Wohnung, Zimmer und Küche, zu vermieten. Ruska c. 29. 14923

Kleines, schön möbliertes Stiegenzimmer an besseren Herrn zu vermieten. Magdalena ul. 17/1. 14922

Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Vinhartova ul. 12. 14948

Local wird als Wohnung an anständige und ruhige Partei vergeben. Dravska ul. 10/1. Penet. 14938

Dreizimmerige Villenwohnung, 1. Stock, mit Bad, Garten zu vermieten. Bektinska ul. 14936

Schönstes Nikolausgeschenk für unsere Kleinen!
KINDER-SKI
samt Bindung u. Stöcken mit Teller komplett 11.50
nur Dinar 108.—
V. Leyrer, Maribor, Gosposka 22.

Ausländer
wünscht sich mit größerem Gehalt betrag an Fertilmittelunternehmen zu beteiligen. Offerten und Anträge unter „F. B.“ an die Verwaltung. 14928

Für **HERREN**
das passendste Weihnachtsgeschenk eine **Krawatte**
in größter Auswahl bei **ÉLITE**

Spezialgeschäft für Herrenmode Gosposka ul. 34 (vis-a-vis der „Gjubljanska kreditna banka“).

Zwei schöne sonnige Lokale, geeignet für jedes Gewerbe, sofort zu vermieten. Dravska ul. 10/1, Penet. 14937

Manjardenwohnung in schöner Villa, ein Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. Anfragen Brbanova ul. 55/1. 14935

Zwei möbl. Zimmer zu vermieten. Gregorčičeva ul. 12/2 links 14984

Zimmer mit ganzer Verpflegung, elektr. Licht, zu vermieten. Dragova ul. 2, Partterre links. 14939

Möbl. Zimmer samt Verpflegung, Bad, an ein. bef. Herrn zu vermieten. Adr. Bern. 14957

Zwei Herren werden aufs Bett genommen. Prizipova ul. 1, Tür 1. 14838

Möbliertes zweibettiges Zimmer Aleksandrova cesta, Nähe des Bahnhofes, zu vermieten. Anfr. bei U. Hler, Delikates Glavni trg. 14949

esel und verbreitet die **Mariborer Zeitung**

Schneeweiße Zähne... erhalten Sie durch den täglichen Gebrauch der **Diana Zahn-Pasta**

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen, deshalb verlangen Sie immer nur

DIANA
ZAHN-PASTA

SPEZIAL-SHAMPOO S. Y. S

das auch nachgedunkeltem oder stumpfem Haar den hellen Ton wiedergibt. Schon der erste Versuch wirkt überzeugend! Die Packung f. einmal zu Dinar 5.— Die Packung f. dreimal zu Dinar 12.— ist überall erhältlich

S.Y.S.
Spezial-Shampoo der gepflanzten Blondine

Modernerer Muster Plissé-Presserei

Schneidern nach Liaschnitten

erspart Zeit und Stoff — Auch wird tambouren

SPEZIAL-SCHNITTMUSTER-ATELIER

Amalia Fischer Maribor Aleksandrova cesta 19 a. Stock

RODEL
Dinar 65, 85, 95

LUM, Maribor, Alek. andrev c. 19